

ARtBON verschwindet

Die Kunstsammlung von Heinz Nyffenegger mit 850 Werken eröffnet im Mai 2027 in Hessenreuti und erhält auch einen neuen Namen.

Manuel Nagel

An der Hauptstrasse im Weiler Hessenreuti baut Heinz Nyffenegger einen Neubau für seine Kunstsammlung ARtBON und renoviert auch das alte Bauernhaus nebenan, in dem ebenfalls ein Teil der rund 850 Kunstwerke untergebracht werden. Läuft alles nach Plan, wird der neue Standort der Sammlung am 1. Mai eröffnet. Aktuell sind die Werke, der Name lässt es erahnen, noch in Arbon beheimatet.

Spätestens seit der Posse um die überdimensionierte blaue Schraubzwinge «Bluetoo» war Nyffeneggers Beziehung zur Stadt Arbon angekratzt. Eigentlich sollte das Kunstwerk als Eingangstor zum ehemaligen Saurer Werk 1 in der Altstadt fungieren, doch Arbons Ortsbildkommission legte ihr Veto ein. Einerseits entspreche die Durchfahrts Höhe unter der Schraubzwinge um wenige Zentimeter nicht den Vorschriften, und andererseits könne das Kunstwerk die Gefühle der Sozialhilfeempfänger verletzen, die nebenan ins Amtshaus gehen, hiess es. In Arbon sei er «ein Stein des Anstosses und nicht sonderlich beliebt», weil er gelegentlich seine Meinung äussere, sagt Nyffenegger.

Nun wird «Bluetoo» zum Eingangstor der Sammlung in Hessenreuti. Und Arbon verliert nicht nur das Kunstwerk und Nyffeneggers ganze Sammlung, sondern verschwindet auch aus dem Namen: Aus ARtBON wird Form Art. Nyffenegger bricht also auch diese Verbindung zu seinem jetzigen Wohnort ab und betont, dass er und seine Sammlung im Sulger Weiler «extrem positiv» aufgenommen worden seien. Als er über seine Pläne erstmals informierte, folgten 34 der 52 Hessenreu-



Im Sulger Weiler Hessenreuti, direkt an der Bundesstrasse zwischen Sulgen und Amriswil, entsteht das neue Gebäude für die Kunstsammlung von Heinz Nyffenegger. Das alte Bauernhaus daneben wird ebenfalls einen Teil der 850 Kunstwerke beherbergen. Bilder: Manuel Nagel



Sammler Heinz Nyffenegger.

tener der Einladung. Bedenken gab es nur wegen genügender Parkplätze. Dies konnte Nyffenegger mit 27 garantieren. Es gab deshalb keine Einsprachen.

Betreiberpaar für Hotel und Kunstsammlung gesucht

Im Dezember 2027 wird Hessenreuti zudem an den ÖV angeschlossen. Bus Oberthurgau nimmt eine neue Strecke in den Fahrplan auf, die den Ort mit den Bahnhöfen Amriswil, Erlen

und Sulgen verbindet. Ein weiterer Pluspunkt für «Form Art», wo nicht nur die 850 Kunstwerke ausgestellt werden, sondern auch ein Begegnungsort entstehen soll. Im Innenhof zwischen modernem Neubau und altem Bauernhaus sollen künftig Konzerte, Lesungen und andere Kleinkunst stattfinden.

Hessenreuti bekommt mit der Sammlung auch noch ein kleines Hotel. Vier Zimmer werden im zweiten Obergeschoss des Neubaus zur Verfügung stehen, und das Besondere: Die Besucher können sich auch in der Nacht die Kunstwerke anschauen. Schlafen in der Kunstsammlung, sozusagen. Dazu sucht Heinz Nyffenegger noch jemand, der die Sammlung beaufsichtigt, Events organisiert und auch das «Bed and Breakfast» mit kleinem Kaffee betreibt. «Am liebsten ein kunst-

interessiertes Paar», sagt der Kunstsammler. Für dieses stünde ebenfalls eine Wohnung im ersten Obergeschoss zur Verfügung. Die genauen Öffnungszeiten sind noch nicht bekannt. Nyffenegger schwebt ein Betrieb von 14 bis 17.30 Uhr an sechs Tagen die Woche vor, doch das Konzept hänge auch noch stark vom künftigen Betreiberpaar ab, sagt er. Interessenten können sich melden unter sammlung@artbon.ch.

Vermögen mit Vermietung von Reihenhäusern

Sein Vermögen hat Heinz Nyffenegger Mitte der 1990er-Jahre mit der Vermietung von Reihenhäusern gemacht. Ein solches Konzept habe es bis dato eigentlich nicht gegeben, sagt er, doch es sei zur Erfolgsstory geworden. Daneben engagierte sich der Architekt und Unter-

nehmer bei der ZIK Immo AG, die das ehemalige Saurer Werk 1 von einer Industriebrache zu einem modernen Wohn- und Arbeitsort in der Arboner Altstadt transformierte.

Nyffenegger und dessen Partnerin, die übrigens aus Sulgen stammt, wohnen ebenfalls im Zentrum Arbons, wo sich derzeit die Kunstsammlung befindet, und sie haben sie bislang auch betrieben. Nach den Führungen hätten sie jeweils aufgeräumt und WCs geputzt. «Doch wir mussten in den Spiegel schauen und erkennen, dass wir das nicht mehr selbst machen können», sagt der 77-Jährige.

Die ganze Sammlung wurde Ende 2017 in eine Stiftung überführt. Finanziert durch Immobilien, damit die Zukunft der Sammlung gesichert ist, mit einem jährlichen Zuschuss von rund 100'000 bis 150'000

Franken für Betrieb und Unterhalt. In den ganzen Bau und Umbau in Hessenreuti investiert Heinz Nyffenegger eine mittlere siebenstellige Summe.

Ein etwas anderes Konzept am neuen Standort

Im jetzigen Gebäude an der Arboner Brühlstrasse sei die Idee, dass die Besucher der Sammlung Orientierung und Zeitgefühl verlieren. In normalen Ausstellungen hänge man nach etwas mehr als einer Stunde ab, weil alles thematisch strukturiert, auf derselben Höhe und optimal beleuchtet sei. «Das ist aber genau das, was wir nicht wollen.» Seine Sammlung sei sehr abwechslungsreich, man werde von einem emotionalen Gefäss ins andere geworfen. «Unser Publikum ist verblüfft, dass es nach drei Stunden «umgeschuehne» schon so spät ist.» Das sei für ihn jeweils ein Zeichen, dass sein Konzept funktioniere, sagt Nyffenegger.

Das ist in Hessenreuti nicht mehr im selben Ausmass möglich. Obwohl auch am neuen Ort alle Kunstwerke auf rund 3000 Quadratmetern Platz finden, ist nicht mehr ganz derselbe grosszügige Platz vorhanden wie in Arbon, wo es 500 Quadratmeter mehr waren. Es werde deswegen etwas strukturierter. Er versuche dennoch, einen Mix zwischen Spannung und Struktur zu erreichen. Zudem bleibt das alte Bauernhaus unbeheizt und an einigen Stellen, etwa im Stall, im ursprünglichen Zustand – und soll auch dadurch zu kleinen «Schockmomenten» bei den Besuchern führen, sagt Nyffenegger mit spitzbübischem Lächeln.

Letzte Führung am alten Standort ist am 3. Oktober um 14 Uhr. Anmeldung via www.artbon.ch.